

INGEAR vermittelt Praktikanten an das von Ihnen unterstützte Projekt in Sri Lanka. Dabei wird aber lediglich der Kontakt zwischen interessierten Praktikanten und dem Projekt bzw. den Ansprechpartnern im Projekt hergestellt. Die restliche Organisation des Praktikums, wie Anreise, Unterkunft und Verpflegung vor Ort müssen die Praktikanten selbst übernehmen. Das Praktikum kann zu jeder Zeit im Jahr durchgeführt werden. In den Monaten Dezember und April hat die Schule jeweils zwei und im Monat August vier Wochen Ferien. Das Praktikum eignet sich v.a. für Interessierte, die im heil- und sonderpädagogischen Bereich tätig sind bzw. sein wollen.



Ansprechpartner von INGEAR:

Barbara Baumann

Email: freiwilligenvermittlung@ingear.de

Anfragen und Bewerbungen für das Sri Lanka Projekt mit ausgefüllten Bewerbungsbogen und Lebenslauf schickt ihr bitte an die oben genannte Adresse.

Welches Projekt unterstützt INGEAR?



INGEAR unterstützt in Sri Lanka die INGEAR CLASS OF HOPE, eine lebenspraktische Schule für junge Menschen mit Behinderung. Die Einrichtung befindet sich in Galle, an der Südküste von Sri Lanka. Die INGEAR CLASS OF HOPE ist in ihrer Konzeption einzigartig in Sri Lanka und zielt darauf ab, Schüler und Schülerinnen mit Behinderung auf ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben im



Einklang mit der Öffentlichkeit vorzubereiten. Aus dieser Zielsetzung leiten sich die Inhalte des Lehrplans ab, die überwiegend praktischen Charakter haben.

Die Situation der Menschen mit Behinderung in Sri Lanka

Die Zahl der Kinder und Erwachsenen mit Behinderungen in Sri Lanka ist mit 10%, gemessen am internationalen Vergleich, besonders hoch. Mangelernährung, fehlende medizinische Versorgung – besonders von Schwangeren und deren Babys – und schlechte hygienische Verhältnisse sind als Risikofaktoren für Behinderungen weit verbreitet. Auf Menschen mit Behinderung wird in Sri Lanka herabgeschaut und teilweise werden sie sogar verachtet. Es ist ein traditioneller Aberglaube, dass behinderte Menschen für ihre Sünden in einem früheren Leben bestraft werden. Für die Familien bedeutet ein Kind mit Behinderung eine Schande und oft auch eine extreme finanzielle Belastung, da die meisten Familien einkommensschwach sind. Ein soziales Netz für die betroffenen Menschen gibt es in Sri Lanka nicht. So leben die „betroffenen“ Familien oft am Rand der Gesellschaft und werden nicht selten diskriminiert.

Benachteiligung von Schüler und Schülerinnen mit Behinderung durch das Schulsystem

In Sri Lanka existieren zwar Sonderschulen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, diese werden aber von der Regierung nur teilfinanziert und erfahren generell nur wenig Unterstützung. Im Widerspruch dazu verpflichtet das Bildungsministerium jedoch die srilankischen Sonderschulen, ihre Schüler und Schülerinnen auf den mittleren, allgemeinen Bildungsabschluss vorzubereiten. Viele Schüler mit Beeinträchtigungen können diesen Anspruch nicht erfüllen und erhalten daher oft keinen anerkannten Abschluss. Nach den Jahren in der Schule, die oft frühzeitig abgebrochen wird, da die Eltern keinen Sinn in der Beschulung sehen und/oder kein Geld für den Schulbesuch aufbringen können, kommt ein weiteres großes Problem hinzu: es gibt keine nachschulischen Einrichtungen, welche die Schüler und Schülerinnen weiterhin fördern und sie auf die neue Lebenssituation vorbereiten könnte. Die jungen Erwachsenen müssen sich nun vielfältigen Herausforderungen des Lebens stellen, wie etwa einen Beruf zu finden, den Alltag zu meistern und sich selbst zu versorgen.



INGEAR CLASS OF HOPE

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, eine Schule bzw. nachschulische Einrichtung für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung zu eröffnen. Dies war die Geburtsstunde der INGEAR CLASS OF HOPE. Diese Bildungseinrichtung wendet sich an Schüler und Schülerinnen, welche der Schulpflicht nachgekommen und/oder an den hohen Anforderungen des Schulsystems gescheitert sind. In der Regel sind die Schüler und Schülerinnen älter als 15 Jahre.



Dementsprechend wird der Lehrplan von (lebens-) praktischen Inhalten bestimmt, mit dem Ziel, die Jugendlichen zur Teilhabe am kulturellen und sozialen Zusammenleben zu befähigen. Auf dem Stundenplan stehen: Kochen, Einkaufen, Handarbeiten, Behördengänge, Busfahren und vieles mehr. Die Anbahnung von Integration durch die Förderung von lebenspraktischen Fertigkeiten ist gleichermaßen Anspruch, wie Leitziel des neuen Projekts. Denn nur wer z.B. selbstständig

Busfahren oder Lebensmittel einkaufen kann, ist in der Lage, am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren. Seit die Schule 2013 in ein neues, größeres Schulgebäude umgezogen ist, gehört auch ein kleiner Shop zur INGEAR CLASS OF HOPE. In diesem verkaufen die Schüler und Schülerinnen handgefertigte Produkte an Einheimische und Touristen, dies ist zum einen ein erster Schritt auf dem Weg zur Selbstfinanzierung des Projekts, zum anderen lernen die Schüler wichtige Dinge, wie den Umgang mit Geld oder den Kontakt zu Kunden. Momentan besuchen 21 Schüler und Schülerinnen die INGEAR Class of Hope.

Ansprechpartnerin des Projekts ist die Direktorin, Dhammika, die über sehr gute Englischkenntnisse verfügt und ausgebildete Förderlehrerin ist. Ihr stehen vier weitere Lehrkräfte zur Seite, welche sich um spezielle Aufgabenfelder, wie Nähen oder Kochen, kümmern. INGEAR übernimmt sämtliche Kosten für dieses Projekt: die Raummiete, die



Gehälter der Lehrer, Lernmaterialien (Stifte, Papier, Bastelutensilien, Schulhefte etc.), sonderpädagogisches Hilfsmittel (Schreibhilfen, angepasste Tische und Stühle etc.), Büromaterial, Musikinstrumente und Wartungskosten.

Die tägliche Arbeit eines Praktikanten besteht hauptsächlich in der Mitarbeit und Mithilfe im Unterricht. Darüber hinaus können Praktikanten eigene Ideen in den Schulalltag miteinbringen. Beispielsweise können sie helfen, dass Schulgebäude mit den Schülern und Schülerinnen zu gestalten, Ausflüge zu organisieren oder etwas zu erarbeiten, das den Schulalltag der Schüler und Schülerinnen verschönert oder erleichtert. Wichtig ist, dass der Praktikant oder die Praktikantin Freude am Umgang mit Menschen hat und bereit ist, einer neuen Kultur mit Offenheit und Neugier zu begegnen.



Leben in Sri Lanka

Die interessierten Praktikanten müssen ihren Aufenthalt selbst organisieren. INGEAR kann jedoch eine kostengünstige Unterbringung bei der Familie der Direktorin Dahmmika organisieren. Hier steht dem Praktikant oder der Praktikantin ein eigenes Zimmer mit Bad zur Verfügung. Mit Verpflegung würde dieses ca. 135 Euro im Monat kosten. Zudem bietet dies die Möglichkeit am Leben einer singhalesischen Familie teilzuhaben und die neue Kultur richtig kennenzulernen.

Anreise

Der nächste große internationale Flughafen ist Colombo, Katunayake [CMB]. Der Flughafen ist ungefähr 165 km von Galle entfernt. Von München International Airport fliegen unter anderem Lufthansa, Qatar, Srilankan Airlines, Oman Air und Emirates den CMB an. Flüge kosten zwischen 600 und 1.000 €. Von Colombo nach Galle sind es etwa 120 Kilometer, die entweder mit dem Bus oder dem Zug zurückgelegt werden können.

